

Stadt Amriswil



Bahnhofstrasse kommt voran

In Amriswil wird zwar weiterhin fleissig gebaut, auf der Bahnhofstrasse heisst es aber bald wieder «freie Fahrt». Seite 3



Juko präsentiert Abfallkarussell

Morgen Samstag wird das Geheimnis um das Anti-Littering-Projekt der Jugendkommission gelüftet. Seite 5

«geSTADTen Sie...»

Speichenstäggli

«He, Sie da.» – «Hä?» – «Ja, Sie da, das kostet 10 Franken Busse.» – «Was soll 10 Stutz kosten, Herr Polizist?» – «Nun, Sie sind 40 Meter neben dem Fussgängerstreifen über die Strasse spaziert. Das ist verboten und kostet 10 Franken Busse.» – «Aber ich habe doch aus Sicherheitsgründen die Strasse neben dem Fussgängerstreifen überquert!» – «Was soll der Unsinn? 10 Franken Busse.» – «Wie die Polizei doch sicher weiss, werden die Fussgänger hauptsächlich auf dem Fussgängerstreifen angefahren. Wollen Sie mich wirklich zwingen, dieses grosse Risiko einzugehen, Herr Wachtmeister? Muss ich unter staatlicher Bussenandrohung tatsächlich das statistisch erwiesene erhöhte Risiko für Leib und Leben auf dem Fussgängerstreifen auf mich nehmen? Können Sie das mit Ihrem Gewissen vereinbaren, Herr Oberwachtmeister?» – «Nein, äh, so halten Sie endlich die Klappe und gehen Sie weiter – aber jetzt auf dem Trottoir.» – «Sind Sie des Wahnsinns wilde Beute, Herr Ordnungshüter? Auf dem Trottoir ist es ja noch gefährlicher als auf der Strasse! Dauern wird man von Velofahrern bedrängt und aggressiv aus dem Weg geklingelt. Oft hilft nur noch ein Sprung auf die Strasse – falls gerade kein Auto kommt. Dabei würde Velofahren auf dem Trottoir 40 Franken Busse kosten. Hand aufs Herz, Herr Polizist, wie viele Bussen von Trottoir-Velofahrern haben sie in Amriswil schon eingezogen?» – «Äh, ja, nun, also...» – «Eben...»

Es kann doch nicht sein, dass im öffentlichen Raum die Mitmenschen auf Schuster's Rappen solchen Gefahren ausgesetzt sind. Da muss man sich doch selber helfen. Mit dem Speichenstäggli zum Beispiel: Rasch zwischen die Speichen geschoben, ist der Bremsseffekt enorm. Besonders effizient im Vorderrad...

Für einmal ein nicht ganz ernst zu nehmender Beitrag vom gelegentlichen Fussgänger

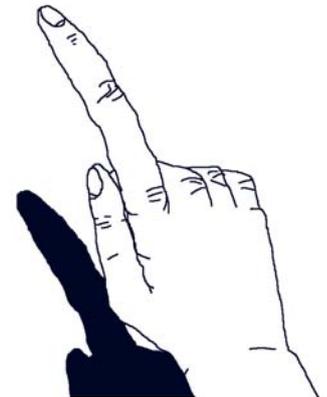
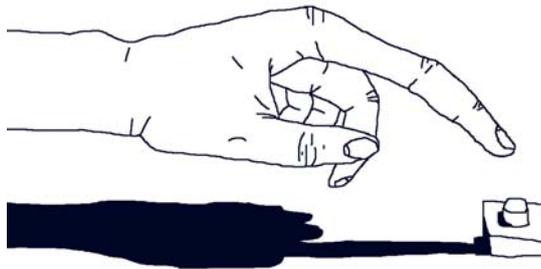
Rolf Hess

ALTERSKOMMISSION

Demenz: Wertvolle Infos von Fachleuten

Die Entwicklung zeigt sich überall gleich: Die Menschen werden immer älter. Damit einher gehen eine stark wachsende Zahl von Menschen mit Demenz und der Bedarf an respekt- und würdevollen Betreuungsmöglichkeiten. Am kommenden Dienstag, 24. September, um 20 Uhr findet im Alters- und Pflegezentrum Amriswil eine Informationsveranstaltung zum Thema «Leben mit Demenz im Kanton Thurgau» statt. Kompetente Podiumsteilnehmer diskutieren über Demenzerkrankungen und die Herausforderungen an die Gesellschaft, an die Politik und an die Angehörigen. Die öffentliche Veranstaltung steht unter dem Patronat der Alterskommission Amriswil.

KULTUR



Finger spielen eine wichtige Rolle in den Werken von Michael Frei: «Mir gefällt ihre Ausdruckskraft.»

Freis Filme ohne Gesichter erobern die Welt

Am «Fantoche», dem Internationalen Festival für Animationsfilm in Baden, gewann der Amriswiler **Michael Frei** vor einigen Tagen den mit 10000 Franken dotierten Preis für den **besten Schweizer Animationsfilm**. Um «Plug & Play» produzieren zu können, hatte der 26-Jährige Unterstützung der Stadt Amriswil erhalten. Sein preisgekröntes Werk, welches zum Nachdenken anregt, ist nun an **Festivals auf der ganzen Welt** zu sehen.

Für uns Laien: Wie macht man einen Animationsfilm?

Michael Frei: Wer «Animationsfilm» hört, denkt wohl als erstes an Kinderfilme, Pixar oder Disney. Diese Hollywood-Filme sind alle sehr ähnlich gemacht: Meist in einer aufwändigen 3D-Technik, an welchen riesige Teams arbeiten, während sich der Plot (also die Handlung) weitgehend an den Erzähltechniken des Realfilms orientiert. Animierte Kurzfilme hingegen werden in einer Vielzahl von unterschiedlichen Animations-Techniken realisiert: Gemalt, gezeichnet, fotografiert, gekratzt, programmiert und vieles mehr. Oft arbeiten die Künstler dabei alleine oder in kleinen Teams und mit kleinen Budgets. Ein Kraftakt.



Und wie gehen Sie selbst dabei vor?

Ich arbeitete bis anhin alleine an meinen Projekten. Die Techniken welche ich für meine Filme anwende, variieren

von Projekt zu Projekt. «Plug & Play zeichnete ich zum Beispiel mit meinem Zeigefinger über ein integriertes Touchpad meines Laptops. Die Produktion des sechsminütigen Films dauerte so etwa neun Monate.

«Plug & Play» ist ein faszinierender Film, der nicht einfach zu beschreiben ist. Es geht um Kontraste und Kontakte. Thematisiert werden die Liebe und die damit verbundenen Schwierigkeiten. Verraten Sie uns mehr über die Hintergründe der Handlung?

Ich beschäftigte mich schon bei meinem letzten Film «Not About Us» mit Spannungen, welche durch Kontraste entstehen. «Plug & Play» spielt mit einem sehr ähnlichen, nur leicht erweiterten filmischen Vokabular. Es ging mir darum, eine Welt mit möglichst wenigen Elementen zu beschreiben – die Interpretation überlasse ich den Zuschauern.

Welche Symbolik haben für Sie die Finger und Schalter, welche bereits in Ihrem Vorgänger-Film vorkommen?

Die Symbolik der Finger und Schalter ist bewusst vieldeutig und wird in beiden Filmen verschieden eingesetzt. Was mir an Händen besonders gefällt, ist ihre Ausdruckskraft. Wenn wir einen Charakter lesen, schauen wir automatisch zuerst auf den Kopf beziehungsweise ins Gesicht und gleich danach auf die Hände. Die Kommunikation von Emotionen im Film funktioniert oft über die Gesichtsausdrücke der Figuren. Um den Fokus auf die Hände zu verstärken, verzichtete ich deshalb bei beiden Filmen bewusst auf Gesichter.

Fortsetzung: Seite 2

INSERATE AUS DER REGION



ERA Oberthurgau

Sie haben die Liegenschaft – wir die Käufer!

RENATO MENEGOLA +41 71 545 15 15 menegroup.ch



STADT UND LAND

Muki-Turnen am Freitagmorgen

Nach den Herbstferien beginnt wieder das Muki-Turnen in der Turnhalle Oberaach. Jeden Freitagmorgen wird die erste Gruppe von 8.30 bis 9.30 Uhr und die zweite Gruppe von 9.45 bis 10.45 Uhr turnen. Anmeldungen an die Muki-Leiterin: Melanie Deutsch, Mühlenstrasse 18, 8587 Oberaach, Tel. 071 411 55 18.

INTERVIEW MIT MICHAEL FREI, FORTSETZUNG VON SEITE 1

Am Internationalen Festival für Animationsfilm Anfang September in Baden haben Sie den mit 10000 Franken dotierten Preis für den besten Schweizer Film gewonnen. Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

Ich habe mich sehr gefreut, dass einer meiner Filme nun auch in der Schweiz ausgezeichnet worden ist. Der Preis ermutigt mich, weiterhin in der Schweiz Filme zu machen.

Ihre Animationsfilme «Not about us» und «Plug & Play» sind an Festivals in der ganzen Welt zu sehen. Wie ist das zustande gekommen?

Im Herbst 2011 hatte ich erstmals überhaupt einen Film an ein Festival eingereicht. «Not About Us» wurde daraufhin an den Solothurner Filmtagen als Premiere gezeigt. Daraufhin habe ich den Film an viele weitere Festivals geschickt. Bei manchen Festivals – zum Beispiel in Clermont-Ferrand, dem grössten Kurzfilmfestival der Welt – beträgt die Anzahl der selektierten Filme gerade einmal 1 bis 2 Prozent der eingereichten Werke. Ich hatte das Glück, dort «Plug & Play» das erste Mal an einem Festival zu zeigen. Da braucht es bestimmt auch eine Prise Glück neben einem guten Film. Und was ein guter Film ist, bleibt subjektiv.

Sie sind zum Zeitpunkt dieses Interviews in Berlin und reisen demnächst weiter. Besuchen Sie alle Festivals selbst, an denen Ihr Film gezeigt wird?

Nein, das wäre unmöglich. Einige Festivals laden die Regisseure dazu ein, den Film persönlich vorzustellen. Für die Teilnahmen an den wichtigsten Festivals weltweit werde ich von der Promotionsagentur Swiss Films unterstützt.

Was erleben Sie auf diesen Reisen?

Man trifft viele neue Leute und schaut sich viele Filme an. Interessant ist auch, wie das Publikum verschieden auf gewisse Filme reagiert. Die kulturellen Unterschiede manifestieren sich ja nicht nur in der Sprache und dem Essen.

«Mit dem Animationsfilm seinen Lebensunterhalt zu verdienen, ist schwierig, aber nicht unmöglich. Ich will es versuchen.»

Michael Frei

Sind Sie manchmal auch in Amriswil anzutreffen?

Ja, manchmal. Oft wechsele ich jedoch nur meinen Koffer.

Wo entstehen Ihre Werke?

«Plug & Play» entstand mehrheitlich in Amriswil – in meinem Schlafzimmer. «Not About Us» zeichnete ich in einem Zim-
merchen in einem sowjetischen Blockbau in Tallinn. Um ei-

Im Internet und im Frauenfelder Kino

Mehr Informationen zu Michael Frei und seiner künstlerischen Tätigkeit gibt es unter michalear.com. Der Trailer zur «Plug & Play» ist unter vimeo.com/50755429 zu sehen. Die Gewinnerfilme des Badener «Fantoche»-Festivals werden in diesen Tagen in mehreren Schweizer Städten gezeigt. Vom 26. bis 29. September macht die «Fantoche»-Tournée Halt in Frauenfeld. Jeweils um 19.30 Uhr heisst es im Cinema Luna «Film abl!».

nen Film herstellen zu können, reicht mir oft mein Laptop aus – daher arbeite ich auch oft, wenn ich unterwegs bin.

Sie haben eine Lehre als Hochbauzeichner gemacht, an der Hochschule Luzern Design und Kunst studiert und waren – wie angetönt – auch für ein Jahr an der estnischen Kunstakademie in Tallinn. In naher Vergangenheit haben Sie mehrere kurze Animationsfilme und Musikvideos gemacht. Ist das nun Ihr Beruf oder (noch) Ihr Hobby?

Das wird sich zeigen müssen. «Plug & Play» war mein Abschlussfilm an der Hochschule Luzern. Mit dem Animationsfilm seinen Lebensunterhalt zu verdienen, ist schwierig, aber nicht unmöglich. Ich will es unbedingt versuchen.

In Ihrer Biographie auf Ihrer Website geben Sie an, zurzeit an «secret stuff» zu arbeiten. Geben Sie uns einen Hinweis?

Im Moment arbeite ich gerade an der Projektierung und Finanzierung von mehreren Projekten. Bis zur Fertigstellung bleibt das jedoch «secret stuff».

Welche weiteren künstlerischen Pläne verfolgen Sie?

Die digitale Revolution macht vor keinen Medien halt. Viele Filmemacher sehen die neuen Herausforderungen des Online-Zeitalters als Bedrohung der Filmkunst. Das Filmeschauen im Kino als sozialer Event wird nicht verschwinden. Jedoch werden Filme ausserhalb des Kinos ganz anders «konsumiert» als noch vor wenigen Jahren. Jeder Zuschauer wird zum Benutzer. Ich sehe in diesem Kontrollverlust seitens der Autoren auch Chancen, Filme anders zu erzählen. Interview: Roger Häni

STADT UND LAND

Zauberhafte Stimmen aus Ungarn

Vom 11. bis 13. Oktober 2013 gastiert der ungarische Jugendchor Aurin Girls Choir zum zweiten Mal in der Ostschweiz. Der Chor trat bereits anlässlich des Thurgauer Gesangsfestes im Juni 2011 in Sirnach auf. Jetzt ermöglicht der Verein Helvécia Sirnach eine kleine Konzertreihe in der Ostschweiz. Dieser Verein pflegt im Auftrag der Gemeinde Sirnach den Kontakt und den kulturellen Austausch zu einer Partnergemeinde in Ungarn. Einige Sängerinnen der Aurin Girls stammen aus dieser Partnergemeinde Helvécia.

Der Aurin Girls Choir, welcher aus 48 jungen Sängerinnen im Alter von 14 bis 22 Jahren besteht, ist der Hauptchor des «Zoltan Kodály Gymnasium». Der grosse ungarische Komponist und Musikpädagoge Zoltan Kodály (1882 – 1967) lebte und wirkte im mittleren Süden Ungarns in Kecskemét. Er prägte das musikalische Geschehen im Ungarn des 20. Jahrhunderts wesentlich.

Die Aurin Girls durchlaufen eine sehr harte Schule mit vier bis fünf Chorproben pro Woche und dazu noch Stimmbildung in Gruppen aber auch im Einzelunterricht für die Solistinnen. Ihre Leistungen wur-

den weltweit an Chorwettbewerben ausgezeichnet. Auf der Konzertreise durch die Ostschweiz werden die Aurin Girls einen Querschnitt aus ihrem vielfältigen Repertoire aufführen. So werden Lieder aus Musicals, Pop und Rock, sakrale Lieder, Operetten und als Höhepunkt ein Jodellied aus Johannitermesse von Peter Roth aufgeführt. Der Auftritt in Amriswil erfolgt am Sonntag, 13. Oktober, um 17 Uhr in der evangelischen Kirche.

Schulhaus Oberaach wird eingeweiht

Am Samstag, 28. September, von 12 bis 18 Uhr findet die offizielle Eröffnung des neuen Schulhauses Oberaach statt. Es geht los mit Ansprachen und Grussworten sowie der Schlüsselübergabe – umrahmt von der Big Band der Jugendmusikschule Amriswil. Von 12.30 bis 16 Uhr kann das Schulhaus frei besichtigt werden. Führungen mit dem Architekten und dem Bauleiter finden stündlich um 13, 14 und 15 Uhr statt. Um 13.30 und 14.30 Uhr stellt Ute Klein ihr Projekt zur Kunst am Bau vor. Für 13, 14.30 und 16 Uhr sind Vorführungen der Kinder in der Turnhalle angesagt. Hier ist auch die Festwirtschaft zu finden. Im Mehrzwecksaal des neuen Schulhaus-



Das neue Oberaacher Schulhaus – am 28. September kann man einen Blick ins Innere werfen.

ses wird eine Kaffeestube eingerichtet. Die Bewirtung erfolgt durch die turnenden Vereine Oberaach. Die Schulbehörde der Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri, die Schulleitung, die Lehrerschaft sowie die Schülerinnen und Schüler freuen sich auf viele interessierte Besucherinnen und Besucher.

Pro-Senectute-Sammlung in Amriswil

Armut ist unsichtbar. Pro Senectute Thurgau gibt ihr mit der Herbstsammlung 2013 ein Gesicht. Anhand der realen, jedoch anonymisierten Geschichte eines Ehepaars zeigt Pro Senectute auf, wie wenig es braucht, um aus einem gesicherten Dasein in finanzielle Not zu geraten: Ein Mann erleidet kurz vor der Pensionierung einen schweren Herzinfarkt. Seine Frau fällt in eine Depression und wird später pflegebedürftig. Die Ersparnisse des Paares gehen zur Neige und nach der Pensionierung wird selbst die

Anschaffung einer Brille oder einer Spezialmatratze für die bettlägerige Ehefrau zum Problem.

In solchen Situationen hilft die Sozialberatung von Pro Senectute Thurgau. Die acht Beratungsstellen im Thurgau sind eine wichtige und diskrete Anlaufstelle bei persönlichen oder finanziellen Problemen für Menschen ab 60 Jahren. Pro Senectute Thurgau unterstützt Ratsuchende und bei Bedarf auch deren Angehörige unentgeltlich. Dazu gehören zum Beispiel Abklärungen mit Sozialversicherungen und Krankenkassen oder die konkrete finanzielle Unterstützung für die Anschaffung von Hilfsmitteln, die für die Bewältigung des Alltags notwendig sind, wie eben eine Brille oder eine Matratze.

Vom 30. September bis 26. Oktober 2013 führt Pro Senectute Thurgau ihre Herbstsammlung durch. Die Altersorganisation ruft die Bevölkerung dazu auf, armutsbetroffene Seniorinnen und Senioren zu unterstützen. Spendenkonto: PC 85-530-0.



Die Aurin-Girls, 48 junge Ungarinnen, kommen am 13. Oktober in die evangelische Kirche Amriswil.

AUSGEHEN UND MITMACHEN

SAMSTAG, 21. SEPTEMBER

Flohmarkt, 7 bis 16 Uhr, Marktplatz
Bring- und Holtag, 9 bis 11 Uhr, Werkhof, St. Gallerstrasse 11a
Internationales Moto-Cross Amriswil, ab 13 Uhr, «in der Bürglen», Spitzerüti
Enthüllung Abfall-Karussell, Jugendkommission Amriswil, ab 13.30 Uhr, Amriville-Vorplatz
Volleyballcup, Plusport, 13.30 bis 17.30 Uhr, Sporthalle Oberfeld

SONNTAG, 22. SEPTEMBER

Internationales Moto-Cross Amriswil, ab 7 Uhr, «in der Bürglen», Spitzerüti

MONTAG, 23. SEPTEMBER

Buchgeheimnisse, Gespräch mit Verleger Armin Gmeiner, Buchstücke, 20.15 Uhr, Kulturforum

DIENSTAG, 24. SEPTEMBER

Fröhliches Singen, Seniorenchor, 14 bis 15.30 Uhr, APZ-Saal
Leben mit Demenz im Kanton Thurgau, Informationsveranstaltung mit Podium, 20 Uhr, APZ-Saal

DONNERSTAG, 26. SEPTEMBER

Wochenmarkt, 8 bis 11 Uhr, Marktplatz

Filmprogramm Kino Roxy Romanshorn

NOW YOU SEE ME – die Unfassbaren
 Donnerstag/Freitag, 19./20. September 2013, um 20.15 Uhr
 von Louis Leterrier | USA 2012 | Deutsch | ab 12 Jahren | 115 Minuten

LES REINES PROCHAINES – ALLEINE DENKEN IST KRIMINELL!
 Samstag, 21. September 2013, um 19 Uhr
 Dokumentarfilm von Claudia Willke | CH 2012 | Dialekt | ab 12 Jahren | 77 Minuten

Im Anschluss an den Film: KONZERT «Les Reines Prochaines»
 Die in Romanshorn aufgewachsene Künstlerin Muda Mathis und Ihre königlichen Partnerinnen Sus Zwick, Fränzi Madörin und Michèle Fuchs machen nach dem Film das Erlebnis noch lebendiger – mit einem Live Konzert im Kino Roxy! Eine Degustation aus dem Programm «Syrup de Life»!
www.reinesprochaines.ch

FIRST POSITION – Ballett ist ihr Leben
 Dienstag/Mittwoch, 24./25. September 2013, um 20.15 Uhr
 von Bess Kargman | Dokumentation | USA 2011 | Originalversion, deutsche Untertitel | ab 8 Jahren | 95 Minuten

MR. MORGAN'S LAST LOVE – Schule des Lebens
 Donnerstag/Samstag, 26./28. September 2013, um 20.15 Uhr
 von Sandra Nettelbeck, mit Michael Caine und Clémence Poésy | Frankreich 2013 | Deutsch | ab 12 Jahren | 116 Minuten

Kino Roxy
 Salmacherstrasse 1
 8590 Romanshorn
www.kino-roxy.ch



BAHNHOFSTRASSE



Bild: Roger Weber

Letzte Bauphase ist eingeläutet

Bald hat die Zeit der Fahrverbots- und Baustellentafeln an der Bahnhofstrasse ein Ende. Anfang dieser Woche begann die letzte Bauphase (Werkleitungen/Strassenbau). Sie betrifft den Abschnitt von der **Buchhandlung Nagel bis zur Rütistrasse**. Laut Roger Weber, Leiter Tiefbau der Amriswiler Bauverwaltung, sieht es danach aus, dass das Ziel **«Bauende Mitte Oktober»** eingehalten werden kann. **«Die Vollsperrung der jeweils betroffenen Strassenabschnitte hat sich bewährt. Wir sind dadurch rascher vorangekommen»**, zieht Weber eine positive Bilanz.

Die noch ausstehende Platzierung der **Ausstattungs-elemente** – beziehungsweise die **Vorarbeiten dafür** – seien problemlos **unter Verkehr möglich**. **«Alle Bäume sind bestellt und werden zusammen mit den Sitzelementen im Laufe des Herbsts/Winters plziert»**, so Roger Weber. (RH)

STADT UND LAND

Seitenwagen-EM: Kopf-an-Kopf-Rennen

Der letztjährige Entscheid am hektischen Moto-Cross-Samstag, als nach den guten Bedingungen im Training die Wertungsläufe infolge starker Niederschläge annulliert wurden, hat sich aus Sicht des Organisationskomitees als kluger Schachzug erwiesen. Denn so waren am Sonntag reguläre Rennen bei schönem Wetter möglich. Rund 4000 Zuschauer wohnten ihnen bei. Der Auto- und Motorsportclub Oberthurgau als Veranstalter des Moto-Cross Amriswil erlitt nur ein kleines, verkraftbares Defizit.

Somit geht die Geschichte des Traditionsanlasses dieses Wochenende (Samstag ab 13 Uhr, Sonntag ab 7 Uhr) weiter. 19 Rennläufe kommen heuer auf dem Gelände «in der Bürglen» bei Spitzerüti/Amriswil zur Austragung. Jeder will zum nationalen Saisonschluss nochmals Vollgas geben, um sein Punktekonto zu verbessern. Zum Teil ist noch gar nichts entschieden, denn die Plätze für das Meistertitel 2013 liegen teilweise nur wenige Punkte auseinander, so dass es sicher zu hartumkämpften Wettkämpfen kommen wird.

Als Höhepunkt bestreiten am Sonntag gegen 30 Seitenwagengespanne die fünfte EM-Runde. Es sind hartumstrittene Rennen zu erwarten, da eine Woche danach der Final in Holland ausgefahren wird. Zurzeit liegt ein Holländergespann nur winzige drei Punkte vor einem belgischen Duo. Nach weiteren drei Cracks aus Belgien und einem aus Holland folgen die ersten Schweizer Werner Pflugs-haupt/David Bertschi auf dem ausgezeichneten siebten Zwischenrang. Es ist zu hoffen, dass die Beiden noch Boden gutmachen können. Im Übrigen werden die sechs weiteren Schweizer Duos versuchen, ein Wörtchen um den Tagessieg mitzureden.

Timo Keller ist neuer Cevi-Hauptleiter

Nach einer langen Periode, in welcher der Cevi von der Jugend-Diakonin Monika Fuchs gut betreut wurde, beginnt nun in der evangelischen Kirchgemeinde Amriswil-Sommeri eine neue Ära. Die Kirchenvorsteherschaft Amriswil-Sommeri kann den neuen Cevi-Hauptleiter vorstellen. Timo Keller (Bild) ist 21 Jahre jung, wohnt in Neukirch an der Thur und stu-

AUS DEM STADTHAUS

Gratulation

In den nächsten Tagen dürfen Geburtstag feiern:

20. September: Berta Bertschi-Morf, 90 Jahre, A35, Egelmossstrasse 6, Amriswil
 21. September: Irma Schönholzer-Calderari, 91 Jahre, Heimstrasse 15, Amriswil
 22. September: Manfred Eimer-Schäffeler, 80 Jahre, Egg 30, Amriswil
 24. September: Elisabeth Gisler-Zurbuchen, 93 Jahre, B33, Egelmossstrasse 6, Amriswil
 25. September: Gertrud Zingg-Klopsch, 85 Jahre, Rütistrasse 5, Amriswil

Den Jubilarinnen und Jubilaren herzliche Gratulation und alles Gute!

Technische Betriebe
 Amriswil



AbleSEN der Strom-, Erdgas- und Wasserbezugsdaten

Die Monteure der Technischen Betriebe Amriswil werden **von 23. September bis 4. Oktober 2013** die Bezugsdaten des vergangenen Semesters erfassen.

In der Regel sind die Messeinrichtungen im Gebäudeinnern installiert. Die Ableser können sich für den Zutritt zu den Zählern mit einem Ausweis der Technischen Betriebe Amriswil (mit Foto) legitimieren.

Kunden, die nicht erreichbar sind, erhalten eine Mitteilungskarte. Bitte tragen Sie die Zählerstände ein und deponieren Sie die ausgefüllte Karte baldmöglichst im Paketfach Ihres Briefkastens.

Bei Unklarheiten rufen Sie uns bitte an unter Telefon 071 414 12 54, tbo@amriswil.ch.

dert seit 2012 in Zürich Theologie. Aufmerksame Leser des Kirchenboten haben Timo Keller bereits in der Mai-Ausgabe kennengelernt und erfahren, dass ihm die Arbeit in der Kirchgemeinde und mit Kindern am Herzen liegt. Er selber



durfte im Cevi Neukirch einernen, wie er schreibt, «schönen Teil seiner Jugend» verbringen. Er leitet dort die Gruppe der jüngsten Jungschärler, die «Fröschli». Leiter- und Weiterbildungskurse im Cevi sowie seine christliche Einstellung geben ihm das nötige Fundament für einen erfolgreichen Neustart mit der Amriswiler Cevi-Jungschär.

Am 2. November wird Timo Keller seine neue Aufgabe offiziell am Cevi-Nachmittag antreten. Die evangelische Kirchgemeinde und die Kirchenvorsteherschaft freuen sich auf einen initiativen, jungen Mann, der das Steuer des Cevi packt und die Jungschärler mit Gottes Hilfe durch viele abenteuerliche Samstage führt. (hs)

TURNVETERANEN

Vergnügen auf Velotour und Herbstausflug

Am 28. August spielte das Wetter nicht mit, am Verschiebedatum der Velo-Tour (4. September) war es umso toller: Viel Sonnenschein, kaum Wind und fast nur Teerstrassen und eine traumhafte Landschaft warteten auf die Amriswiler Turnveteranen. Wie im Thurgauer Lied besungen: Dir tauchet der Sommer die Fluren in Gold. Am Marktplatz warteten 15 Fahrer aufeinander, 7 Strohmher und 8 Strampler. Der Weg führte die Gruppe über die Chräien, Niederaach, Sommeri, Dünnershaus und Eggethof nach Klarsrüti. Auf der Terrasse genoss man Kaffee und Gipfel. Gut gestärkt führte der Weg über Birwinken, Graltshausen und Altishausen nach Siegershausen zu den Bommerweihern. Eine Pause gab Gelegenheit, die Biberfrassstellen und das Aussichtshaus zu besuchen.

An den Weiern der Fischzuchtanstalt des Kantons vorbei nach Ellighausen und über autofreie Wege er-



Die Amriswiler Turnveteranen auf ihrer traumhaften Velotour.

reichte die Gruppe Hugelshofen und kletterte Richtung Ottenberg. Beim Weiler Wald schwenkten die Turnveteranen auf einen Panoramaweg ab und erreichten vorbei am wunderschönen Riegelgehöft «i de Hasle» den Gasthof Sonne in Märstetten, wo zum Mittagessen weitere fünf Kameraden dazustiesen. Gemütlich war's unter der Pergola. Gut das Es-



sen und die Stimmung unter den Turnern. Die ausgiebige Mittagspause liess die Amriswiler wieder in die Pedalen treten: via Boltshausen nach Weinfeldern. Der Radweg führte weiter nach Mauren, Leimbach und zur Kirschtorte in Donzhausen. Mit dem Zwickbenzin im Blut ging die unvergessliche Tour über Guggenbühl, Erlen und Engshofen nach Hause.

Eine gute Woche später stand bereits der nächste Anlass der Turnveteranen an: der Herbstausflug mit Frauen und Witwen der Verstorbenen. Nach der Carfahrt konnte Präsident Hans Studer die Männer und Frauen im Restaurant Hasenstrick zu Kaffee mit Gipfeli und Aussicht auf den Zürichsee begrüssen. Auf dem Weg nach Rheinau wurde es in Marthalen etwas eng, aber es galt, nach den Rebbergen die Vielzahl von prächtigen Riegelhäusern zu bewundern. Vor der altherwürdigen Brücke zum deutschen Lostetten hielten die beiden Busse beim Salmen, wo gespeist, geplaudert und gelacht wurde. Dann ging es mit zwei Grossweidlingen rheinaufwärts, über Wasser und Schleusung. Der Rheinfall zeigte sich in seiner ganzen Pracht, und nach dem Ausstieg beim Känzeli folgte der Aufstieg zum Schloss Laufen, wo sich einige mit Kaffee und Glacé belohnten. Dank Autobahn und tüchtigen Chauffeuren kam die Gesellschaft pünktlich zum Nachtessen in Amriswil an. (HS/BA)

PUBLIREPORTAGE

Mit Raiffeisen Zukunft sichern und Steuern sparen

Ganz gleich, ob Sie für Ihre Familie vorsorgen möchten, den frühzeitigen Rückzug aus dem Erwerbsleben planen oder ein eigenes Vermögen aufbauen möchten. Die persönliche Vorsorgeberatung von Raiffeisen ist dafür der ideale Begleiter. Besonders empfehlenswert für Sparer ist der Vorsorgeplan 3. Mit ihm schaffen Sie nicht nur eine solide Basis für die Zukunft, sondern sparen erst noch Steuern.

Das Vorsorgekonto ist der ideale Grundstein zur Erreichung Ihrer Vorsorgeziele. Und damit können Sie erst noch Steuern sparen. Der maximale jährliche Einzahlungsbetrag wird vom steuerbaren Einkommen abgezogen und sorgt für eine Reduktion der Steuerrechnung. Gemäss der Modellrechnung von Raiffeisen lässt sich die Steuerlast bei einem durchschnittlichen Schweizer Einkommen für erwerbstätige Personen um fast CHF 1'700.00 pro Jahr reduzieren. Annähernd CHF 140.00 pro Monat, die sonst ans Steueramt gehen würden, stehen einem somit zusätzlich zur Verfügung.

Die neue Sparzielabsicherung zu VP3
Einzigartig ist im Vorsorgeplan 3 von Raiffeisen die Sparzielabsicherung. Mit dieser können sich Sparer gegen das Risiko einer Erwerbsunfähigkeit absichern: Die jährlich auf den Vorsorgeplan 3 einbezahlten Steuerbeiträge werden auch bei Invalidität bis zum ordentlichen AHV-Alter auf ein separates Konto einbezahlt – und der Sparer erreicht sein Sparziel. So erhöht sich der Schutz für die Sparer und ihre Familien zusätzlich.



Mehr erfahren Sie im Interview mit Carmen Tobler, Leiterin Kundenberatung bei der Raiffeisenbank Amriswil-Dozwil-Sommeri



Welche Vorteile hat das Vorsorge-Sparen gegenüber dem herkömmlichen Sparen?

Alle Personen, die in die 3. Säule einzahlen, ergänzen ihre Vorsorge durch einen zusätzlichen langfristigen Aufbau des Vermögens. Dabei sparen sie nicht allein Steuern, sondern sie profitieren auch von einem Vorzugszins.

Wer kann auf ein Vorsorgekonto der 3. Säule einzahlen?

Alle Personen ab 18 Jahren, welche über ein AHV-pflichtiges steuerbares Einkommen verfügen. Wichtig zu beachten ist, dass das Vorsorgekonto ein Sperrkonto ist. Eine vorzeitige Auszahlung, also vor der ordentlichen Pensionierung, ist nur unter bestimmten Bedingungen möglich.

Was für Bedingungen sind das?

Beispielsweise frühestens 5 Jahre vor, bzw. bei Weiterführung der Erwerbstätigkeit bis maximal 5 Jahre nach Erreichen des AHV-Alters. Oder für den Erwerb oder die Erstellung von selbstbewohntem Wohneigentum sowie für die Amortisation einer bestehenden Hypothek. Weitere Bedingungen können die Kunden direkt im Beratungsgespräch erfahren.

Können die Sparer so viel wie sie möchten auf das Vorsorgekonto einzahlen?

Nein, die Einlagen sind gesetzlich begrenzt. Für pensionskassenversicherte Personen beträgt der Maximalbetrag im 2013 und 2014 jährlich CHF 6'739.00. Für nicht pensionskassenversicherte beträgt er 20% des Einkommens, max. CHF 33'696.00.

Sie haben den Vorzugszins und das Steuersparpotenzial angesprochen. Kann man das betraglich beziffern?

Laut der Raiffeisen-Modellrechnung kann der Kunde zum Beispiel mit einem Zinsertrag von CHF 101'000.00 rechnen, wenn er über 35 Jahre lang jährlich den Maximalbetrag in den Vorsorgeplan 3 einzahlt. Der gleiche Betrag würde auf dem Sparkonto nur wenig mehr als CHF 21'000.00 an Zinsen einbringen. Kalkuliert man zusätzlich das durchschnittliche Steuersparpotenzial ein, überzeugt der Vorsorgeplan 3 in der Modellrechnung im Vergleich zum Sparkonto mit einem Mehrertrag von satten CHF 120'000.00.

Was ist Ihr Ziel?

Wir unterstützen Sie bei der Planung Ihrer Zukunft. Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin unter Telefon 071 414 75 75.

RAIFFEISEN
Amriswil-Dozwil-Sommeri

Raiffeisenbank Amriswil-Dozwil-Sommeri
Kirchstrasse 13, 8580 Amriswil
Telefon 071 414 75 75
www.raiffeisen.ch/amriswil-dozwil

JUGENDKOMMISSION



Anti-Littering-Projekt: Morgen ist Enthüllung

Am Mittwoch konnte man mehrere Jugendliche sehen, die mit einem Abfalleimer in der Hand durch die Strassen von Amriswil spazierten. Da und dort blieben sie stehen, um herumliegenden Abfall einzusammeln oder mit anderen Passanten angeregt zu Plaudern. Sie erfüllen mit ihrem Rundgang durch die Stadt zugleich eine Mission: Die Jugendlichen wollen für den Samstag werben, wenn im Rahmen des Clean up-Days das Amriswiler Anti-Littering-Projekt präsentiert wird.

Die Mitglieder der **Jugendkommission-Subgruppe Anti-Littering** haben in den letzten Wochen intensiv am Projekt gearbeitet. Dabei wurden sie von einigen Besuchern des Jugendtreffs Yoyo (auf dem Bild Mustaf Kerellaj, Marko Tasic und Shpetim Esati, die beim Sprayen mithalfen) unterstützt. «2010 haben wir den kantonale ausgeschriebenen Wettbewerb zum Thema Littering gewonnen, das würden wir gerne wiederholen», macht Jugendtreffeiter

Ermin Schlupe deutlich. Deshalb hätten sie sich viele Gedanken gemacht und auch Jugendliche befragt, wie man auf **originelle Weise** für das Thema Littering **sensibilisieren** könnte.

Bis jetzt hat die Jugendkommission geheim gehalten, worum es sich beim Endprodukt handelt. Sie sprach lediglich von einem Prototypen. Nun gibt sie erste Details preis. Das Projekt läuft unter dem Namen «**Abfallkarussell**» und soll mit **Spielmöglichkeiten** langfristig dazu anregen, Abfall nicht achtlos liegen zu lassen. Es werde spannend und es gebe morgen Samstag **vor dem Einkaufszentrum Amriville** sogar etwas zu gewinnen, verrät Ermin Schlupe. Los geht es um die Mittagszeit. Von 13.30 bis circa 14.30 Uhr findet der offizielle Teil der Präsentation mit Reden und der Vorstellung des Projekts statt. Anschliessend gibt es musikalische Unterhaltung, Würste vom Grill und Spielspass, bei welchem das Abfallkarussell entdeckt werden kann. (mus)

BUCHSTÜCKE

Armin Gmeiner verrät Geheimnis

Was braucht es, um erfolgreich einen Verlag zu gründen und sich in der Buchbranche zu behaupten? Armin Gmeiner hat vor 25 Jahren diesen Schritt gewagt und führt heute ein Unternehmen, das sich auf dem Markt etabliert hat. Am kommenden Montag, 23. September, wird der Verleger aus dem deutschen Messkirchen im Kulturforum Amriswil Gast der Buchstücke sein. Er stellt sich den Fragen der Journalistin Rita Kohn und wird dem Publikum erzählen, weshalb er diesen Beruf gewählt hat und welcher Wind ihm dabei entgegen wehte. Zudem stellt er dem Publikum die Verlagsarbeit näher vor, erklärt, wie es zu Covergestaltung und Titelsezung kommt, welchen Stellenwert die Autoren haben und wie er entscheidet, was ins nächste Verlagsprogramm aufgenommen wird. Die Buchstücke-Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im Kulturforum an der Bahnhofstrasse 22.



Stadt Amriswil

Altpapiersammlung

Hagenwil und Rächlisberg

Freitag, 27. September 2013
durch Primarschule Hagenwil
Kontakttelefon: 076 225 45 86

ganz Amriswil inkl. Almensberg, Biessenhofen, Schocherswil und Oberaach

Samstag, 28. September 2013
durch Jungwacht/Jungschär
Kontakttelefon: 078 603 90 71

Mitgenommen werden gebündelte Zeitungen, Heftli, Illustrierte und Prospekte. Karton ist separat, auseinandergefaltet und verschürzt bereitzustellen.

Bitte stellen Sie das Altpapier am Sammeltag bis 8 Uhr bereit.

Nicht mitgenommen werden: Fremdstoffe wie Abfall, Plastik, Milch- und Trinkpackungen sowie loses Papier in Tragtaschen.

Bauverwaltung, 071 414 11 12

STADT UND LAND

Bring- und Holtag beim Werkhof

Am Samstagmorgen, 21. September, ist es wieder Zeit, Estrich, Keller und Wohnung zu entrümpeln und sich gleichzeitig über ein Gratis-Schnäppchen zu freuen! Zusammen mit dem Werkhof organisiert die Freie Gruppe, wie immer am dritten Samstag im September, den Bring- und Holtag. Alle Interessierten können zwischen 9 und 10.30 Uhr noch gut brauchbare, funktionstüchtige Gegenstände zum Werkhof an der St. Gallerstrasse 11a bringen.

Mitglieder der Freien Gruppe beurteilen – wo nötig – die Brauchbarkeit der Gegenstände. Eindeutig Unbrauchbares wird gegen Gebühr entsorgt oder muss wieder mitgenommen werden. Grosse und schwere Gegenstände werden nicht entgegengenommen. Von 9 bis 11 Uhr können alle, die Lust haben, in den abgegebenen Kostbarkeiten stöbern und gratis mitneh-

men, was gefällt. Dies unabhängig davon, ob man selbst etwas mitgebracht hat.

Handwerkskunst im Garten

Was haben Lampenfieber oder ein Filmriss mit Kunsthandwerk zu tun? Welche Objekte können aus gebranntem Ton, korrodiertem Stahl und geschwommenem Holz entstehen? Dies und mehr können die Besucherinnen und Besucher am Herbstevent «gARTen» (Bild) der Firma Rutishäuser an der Bachstrasse 4 heraus-



finden. Die Ausstellung ist wie folgt geöffnet: Dienstag, 24., bis Freitag, 26. September, 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 18.30 Uhr; Samstag, 27. September, 8 bis 16 Uhr.

«Musikdialog» mit Nataša Žizakov

Am Erntedanksonntag, 29. September, beginnt in der evangelischen Kirche Amriswil um 17 Uhr die neueste Konzertreihe der Hauptorganistin Nataša Žizakov. Titel: «Musikdialog». Mit virtuos, fröhlichen, bildhaften Toccaten von Louis Vierne, Leon Böellmann, Eugène Gigout, Max Reger, Théodore Dubois und John Rutter werden die Konzertbesucher in einer «zungenbrecherischen» Geschwindigkeit durch die grossen romantischen Schätze der Orgelmusik geführt. Die meditative Zwischenmusik gewährt den brausenden, energiegeladenen Toccatenwelten eine respektvolle Distanz zueinander

und gibt dem Zuhörer die Gelegenheit, die zärtlichen, leisen Klangfarben zu geniessen. Die grosse symphonische Orgel der Firma Kuhn ist für diese Art Musik besonders geeignet.

Nach dem Konzert lädt Nataša Žizakov zu einem Apéro ein, der im Mesmerhaus an der Weinfelderstrasse 5 (neben der Kirche) stattfindet. Der Eintritt ist frei; um Kollekte für die «Musikdialog»-Reihe wird gebeten.

Senioren-Lotto im APZ

Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums lädt das Alters- und Pflegezentrum Amriswil zum öffentlichen Senioren-Lotto am Freitag, 27. September, um 15 Uhr im APZ-Saal ein. Saalöffnung ist um 14.30 Uhr. Es warten viele schöne Preise auf die Gewinner. Die erste Karte ist gratis, weitere Karten kosten 1 Franken. Für das leibliche Wohl sorgt das Restaurant Egemoos.

